

Hermann Maas und die Verfolgung der badischen Juden

Das Quiz zum Motion Comic ,Ein stadtbekannter Judenfreund‘

Was erwartet dich hier?

In diesem Quiz lernst du eine historische Persönlichkeit aus Baden kennen, die sich den Nazis entgegengestellt hat. Zugleich vertiefst du dein Wissen über die Weimarer Republik und die NS-Diktatur. Für die Bearbeitung der Aufgaben brauchst du etwa eine halbe Stunde.

Ausgangspunkt des Quiz ist ein fünfminütiger Motion Comic. Du beantwortest Fragen zum Inhalt und zu den historischen Hintergründen. Danach kannst du selbst Stellung beziehen. Beachte bitte, dass bei allen Fragen auch mehrere Antworten richtig sein können.

Schau dir den Motion Comic an!

Unser Film über Hermann Maas (1877–1970) beruht auf historischen Quellen. Trotzdem konnten wir nicht immer wissen, was Hermann genau gedacht oder gesagt hat. Deshalb mussten wir uns manches selbst ausdenken. Hier geht's zum Motion Comic:



Was erfährst du in dem Motion Comic?

1. Wann und wo spielt der Motion Comic?

- 1933 in Palästina
- während der NS-Zeit in Heidelberg
- 1944 in Frankreich
- 1949 in Israel



2. In welcher Partei ist Hermann aktiv?

- in der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD)
- in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD)
- in der Deutschen Demokratischen Partei (DDP)
- in der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP)

3. Was macht Hermann im Frühjahr 1933?

- Er trifft sich in Berlin mit Vertretern der evangelischen Kirche.
- Er besucht Freunde in London.
- Er nimmt an einem Kirchenkongress in Basel teil.
- Er bereist Palästina.

4. Wie unterstützt Hermann Menschen jüdischer Herkunft?

- Er versteckt sie in seinem Pfarrhaus.
- Er verhandelt mit den Nazis über Gesetzesänderungen.
- Er gründet eine Hilfsstelle für Christen jüdischer Herkunft.
- Er organisiert Gelder und Ausreisepapiere.

5. Was geschieht in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938?

- Die Nazis zerstören in ganz Deutschland Synagogen.
- Die Nazis verschleppen jüdische Männer in KZs.
- Der Zweite Weltkrieg beginnt.
- Juden aus Baden werden nach Südfrankreich deportiert.

6. Wohin werden die badischen Jüdinnen und Juden im Herbst 1940 deportiert?

- ins Vernichtungslager Auschwitz im besetzten Polen
- ins Internierungslager Gurs in den Pyrenäen
- ins Konzentrationslager Dachau bei München
- ins Konzentrationslager Sachsenhausen bei Berlin



7. Was machen die Nazis, um Hermann zum Schweigen zu bringen?

- Sie sperren ihn ins KZ.
- Sie drängen ihn aus seinem Amt und aus dem Pfarrhaus.
- Sie verschleppen ihn nach Ostfrankreich.
- Sie lassen ihn Zwangsarbeit verrichten.

8. Was ist das Besondere an Hermanns Israel-Reise?

- Er ist der erste ausländische Besucher des neuen Staates.
- Er ist der erste Deutsche, der vom Staat Israel eingeladen wurde.
- Er ist der erste evangelische Pfarrer, der Israel besucht.
- Er bleibt dort für immer.



Was sagen dir die Quellen?

JUDEN – CHRISTEN – JUDENCHRISTEN

Die evangelische Amtskirche war seit jeher konservativ geprägt. Liberale und Sozialdemokraten stellten in ihren Reihen schon vor 1933 nur eine Minderheit dar. Mit der ‚Glaubensbewegung Deutsche Christen‘ wurde 1932 eine innerkirchliche Gruppierung gegründet, die extreme Positionen vertrat und durchsetzen wollte. Im Folgenden findest du einen Auszug aus ihrem Programm:

Wir sehen in Rasse, Volkstum und Nation uns von Gott geschenkte und anvertraute Lebensordnungen, für deren Erhaltung zu sorgen uns Gottes Gesetz ist. Daher ist der Rassenvermischung entgegenzutreten. Die deutsche Äußere Mission ruft auf Grund ihrer Erfahrung dem deutschen Volke seit langem zu: „Halte deine Rasse rein!“ und sagt uns, dass der Christus-Glaube die Rasse nicht zerstört, sondern vertieft und heiligt. [...]

In der Judenmission sehen wir eine schwere Gefahr für unser Volkstum. Sie ist das Eingangstor fremden Blutes in unseren Volkskörper. [...] Wir lehnen die Judenmission in Deutschland ab, solange die Juden das Staatsbürgerrecht besitzen und damit die Gefahr der Rassenverschleierung und Bastardierung besteht. [...] Insbesondere ist die Eheschließung zwischen Deutschen und Juden zu verbieten.

Aus den Richtlinien der ‚Glaubensbewegung Deutsche Christen‘ vom 26. Mai 1932, zitiert nach: Kurt Dietrich Schmidt (Hg.): Die Bekenntnisse und grundsätzlichen Äußerungen zur Kirchenfrage des Jahres 1933. Göttingen 1934, S. 135f.

WÖRTERBUCH

Rasse	in der Tier- und Pflanzenkunde: Unterkategorie der Kategorie ‚Art‘; seit dem 19. Jahrhundert von Rechtsextremist:innen fälschlicherweise auch zur Kategorisierung von Menschengruppen benutzt
Äußere Mission	Organisation mit dem Auftrag, nicht-getaufte Menschen zum christlichen Glauben zu bringen
Judenmission	Versuch, Menschen jüdischen Glaubens zum Eintritt in eine christliche Kirche zu bewegen
Bastardierung	in der Biologie: Vermischung unterschiedlicher ‚Rassen‘ oder Gattungen

9. Welche Bedeutung hatte die Kategorie der ‚Rasse‘ für die ‚Deutschen Christen‘? Nenne Stichwörter.

.....

.....

.....

.....

.....

10. Wer war aus Sicht der ‚Deutschen Christen‘ ein Jude?

- jeder Mensch, der jüdische Vorfahren hat
- jeder Mensch, der an Gott glaubt
- jeder Mensch, der zum Beten in die Synagoge geht
- jeder Mensch, der sich selbst als Jude bezeichnet

11. Wie standen die ‚Deutschen Christen‘ zu Menschen jüdischer Herkunft, die zum Protestantismus übergetreten waren oder zu ihm übertreten wollten?

- Sie begrüßten es, dass diese ‚Judenchristen‘ evangelisch geworden waren.
- Sie wollten die ‚Judenchristen‘ für eine Mitwirkung in ihrer Gruppierung gewinnen.
- Sie befürchteten eine Vermischung der ‚Rassen‘.
- Sie wollten mit ‚Judenchristen‘ nichts zu tun haben.

12. Welcher Partei standen die ‚Deutschen Christen‘ politisch und ideologisch nahe?

- der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD)
- der katholischen Zentrumspartei (Z)
- der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP)
- der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD)

GURS – EIN VORHOF ZUR HÖLLE

Am 22. Oktober 1940 wurden die rund 6.500 badischen und saarpfälzischen Juden, die noch im Land verblieben waren, nach Südfrankreich ins Lager Gurs deportiert. Baden und die Saarpfalz waren damit die ersten Gebiete des Deutschen Reichs, die als ‚judenfrei‘ galten. Einer der Menschen, die nach Gurs deportiert wurden, war der damals 20-jährige Rolf Weinstock. Nachdem er Gurs, Auschwitz und andere Lager überlebt hatte, starb er 1952 im Alter von nur 32 Jahren an den Spätfolgen seiner Haft. Im Folgenden findest du einen Auszug aus einem Zeitzeugenbericht von Weinstock aus dem Jahr 1946:

[...] Fürchterlich waren die Zustände des durch die Gestapo gelenkten Lagers, zumal uns außer dem Hungern und Frieren die achtmonatige Regenzeit schier verzweifeln ließ. Alt und Jung riss Seuche und Krankheit aus unserer Mitte, und hilflos mussten wir zusehen, wie der Tod durch die fensterlosen, kalten und undichten Baracken schritt.

Es war nicht genug, dass auf der kleinen Anhöhe des Lagers bereits über 800 Tote nach kurzer Zeit begraben lagen, es war alles zu wenig, zu langsam für die Barbaren des Dritten Reiches, und so verschleppte man uns am 8. August 1942 in Viehwagen nach dem KZ-Lager Drancy bei Paris. Dort wurden wir unserer letzten Habseligkeiten beraubt, den Männern rasierte man die Haare ab, dann presste man Männer und Frauen, Kinder und Greise in verschlossene Wagons für je 50 Personen sieben Tage lang quer durch Frankreich, durch Deutschland, nach der Todesfabrik von Auschwitz in Polen.

Langsam hielt nach Tagen der Qualen der Zug auf einem Gelände beim Lager, während die Türen sich öffneten und SS-Banditen uns unter Fußtritten und Kolbenschlägen aus den Waggons stießen. / Sofort trennte man uns, Frauen rechts, Männer links, und unter Peitschenschlägen stürzten Männer und Frauen blutend zur Erde, während kleine Kinder nach ihren Eltern schrien. / Der Marsch ins Lager begann, während ununterbrochen die Flammen des Krematoriums die Luft verpesteten. / Wir wenige[n] Jungen wurden ausgesondert und ins Lager geführt.

Aus: Rolf Weinstock: Schicksalstage der badischen Juden. In: ‚Südkurier‘ vom 18. Oktober 1946. Wiedergegeben in: Erhard R. Wiehn (Hg.): Oktoberdeportation 1940. Die sogenannte ‚Abschiebung‘ der badischen und saarpfälzischen Juden in das französische Internierungslager Gurs und andere Vorstationen von Auschwitz. 50 Jahre danach zum Gedenken. Konstanz 1990, S. 840-843, hier S. 842.

WÖRTERBUCH

Drittes Reich	Bezeichnung der Nationalsozialisten für ihre eigene Herrschaft in der angeblichen Nachfolge des Heiligen Römischen Reichs (Erstes Reich) und des Deutschen Kaiserreichs (Zweites Reich)
KZ-Lager Drancy	Sammel- und Durchgangslager im besetzten Frankreich, von dem aus Jüdinnen und Juden in die Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau und Sobibor im besetzten Polen deportiert wurden
Auschwitz	Stadt im von 1939 bis 1945 besetzten Polen, in deren Nähe 1941 das größte deutsche Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau errichtet wurde
Kolbenschläge	Schläge mit dem hinteren Teil eines Gewehrs
Krematorium	vom lateinischen Wort für ‚Einäscherung‘; Anlage zur Verbrennung von Leichen

13. Was sagt dir der Text über die Haftbedingungen im Lager Gurs? Nenne Stichwörter.

.....

.....

.....

.....

.....

14. Wohin wurde Rolf Weinstock von Gurs aus deportiert?

- nach Drancy und von dort aus nach Auschwitz
- nach Auschwitz und von dort aus nach Drancy
- nach Drancy und von dort aus zurück nach Gurs
- nach Dachau und von dort aus nach Auschwitz

15. Rolf Weinstock schrieb, es sei „alles zu wenig, zu langsam für die Barbaren des Dritten Reiches“ gewesen. Was könnte er damit gemeint haben? Nenne Stichwörter.

.....

.....

.....

.....

16. Obwohl dadurch ungeheure Mengen an Geld, Zeit, Material und Personal gebunden wurden, karteten die Nationalsozialisten Hunderttausende von Menschen mitten im Krieg quer durch ganz Europa, um sie zu ermorden. Was könnten die Gründe dafür gewesen sein?

- Der Antisemitismus war der Wesenskern der NS-Ideologie.
- Die deutsche Mehrheitsgesellschaft sollte den Massenmord nicht mitbekommen.
- Die Nationalsozialisten wollten dadurch den deutschen ‚Endsieg‘ im Krieg herbeiführen.
- Der Wille, die Juden auszurotten, überwog alles andere.

Jetzt ist deine Meinung gefragt!

17. Wie findest du Hermann Maas' Einsatz für verfolgte Menschen? Kreuze einen oder mehrere Begriffe an und erläutere deine Auswahl.

- nachvollziehbar
- leichtsinnig
- selbstverständlich
- vorbildlich
- mutig
- verständlich

.....

.....

.....

.....

.....

18. Mit welchem der folgenden Begriffe lässt sich Maas' Haltung gegenüber dem NS-Regime umschreiben? Kreuze einen Begriff an und begründe deine Auswahl.

- Widerstand
- Protest
- Unangepasstheit
- Kritik
- Ablehnung
- Widerspruch

.....

.....

.....

.....

.....

19. Im Motion Comic ist von einem ‚Büro Grüber‘ die Rede. Sein offizieller Name lautete ‚Hilfsstelle für nichtarische Christen‘. War es falsch, dass das Büro nicht allen Verfolgten in gleichem Maße beistand, sondern vor allem ‚Judenchristen‘ half? Begründe deine Meinung in Stichwörtern.

.....

.....

.....

.....

.....

20. Wie schätzt du die Gefahr ein, die von heutigen Formen des Antisemitismus ausgeht? Kreuze auf der Skala an und begründe deine Meinung in Stichwörtern.

- sehr gering* *ziemlich gering* *eher gering* *weiß nicht* *eher groß* *ziemlich groß* *sehr groß*

.....

.....

.....

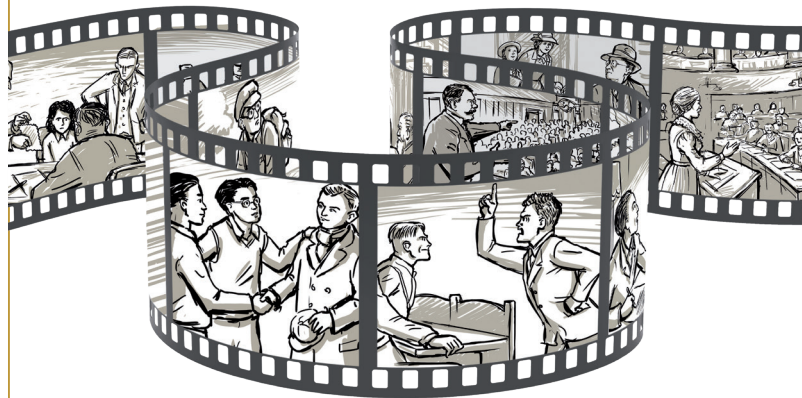
Noch mehr Motion Comics, noch mehr Quiz?

Weitere Motion Comics und Quiz kannst du auf unserem Geschichtsportal nicht-mit-ufos.de abrufen. Finde heraus, was es mit dem Namen des Portals auf sich hat, und klicke dich durch viele andere Informationen zur badischen Landesgeschichte der Jahre 1918 bis 1945.

Scanne uns!



Links geht es zu unserem Geschichtsportal, rechts zu unserem YouTube-Kanal.



Hast du Fragen oder Anregungen? Melde dich bei uns!

Lernort Kislau e. V.
0721 8210 1070
info@lernort-kislau.de
www.lernort-kislau.de



Recherche und Text:

Fabienne Bitz, Paula Dehl, Dr. Andrea Hoffend, Luisa Lehnen, Jule Weichert

Zeichnungen:

Katja Reichert